

ATS-TransAlp_2020-07

Teilnehmer: Nadja Wohllaib, Helmut Böving, Peter Brückenkamp, Günter Gerber, Andreas Gerbersmann, Philipp Gundermann, Werner Hausknecht, Günter Henniges, Thomas Richter & Karsten Vollmer.

Tag 0; Freitag, den 10.07.2020

Der Besenwagen (MB-Sprinter) wurde abgeholt und mit den 10 Fahrrädern und dem übrigen Gepäck beladen.



Tag 1; Samstag, den 11.07.2020

Am frühen Samstagmorgen (05:00 Uhr) startete der Besenwagen zu unserem Startort **Freilassing** bei Salzburg.

Eine zweite Gruppe machte sich von Hagen aus mit der Bahn auf den Weg nach Freilassing. Der ICE erreichte eine Spitzengeschwindigkeit von 300 km/h.



Nachmittags wollten wir knapp 100 km & 960 hm bis nach **Fusch am Großglockner** fahren, aber der Wetterbericht für diesen Nachmittag war sehr schlecht – und er sollte Recht behalten. Nach kurzer Absprache zwischen Auto- und Zugbesatzung wurde direkt umdisponiert. 100 km im Dauerregen wollte keiner am ersten Tag auf sich nehmen.

So buchten wir online die Weiterfahrt und fuhren bis zum Zielort Fusch, wo uns der Besenwagen bereits erwartete und vom Bahnhof zum Hotel Wasserfall brachte.



Heute stand eine sehr schwere Etappe an und wir sind nach einem guten Frühstück um kurz vor 9:00 Uhr losgefahren. Es ging auf der trockenen **Großglocknerstraße** gleich in den Berg hinein, vorbei an der Mautstation – eine Straße, die für Kraftfahrzeuge gebührenpflichtig ist. Diverse Sportwagenfahrer haben die 37,00 Euro Gebühr reichlich ausgenutzt, indem Sie gleich mehrfach hoch und runter geheizt sind. Da wir aber recht früh unterwegs waren, hielt sich der Auto- und Motorradverkehr noch in Grenzen, nur einmal mussten wir ein paar Kühen auf der Straße ausweichen, bergauf aber kein Problem. Trotz zunehmender Höhe und teilweisem Hochnebel wurde uns dank der meist zweistelligen Steigerungsprozente nicht wirklich kalt. Das kam dann später, als es bei 2° C vor der ersten Passhöhe in eine Zwischenabfahrt ging, mal eben 150 hm bergab. Nach dem Gegenanstieg haben wir nach kurzer Tunneldurchfahrt die Passhöhe von **2.504 m ü NN** auf der Südseite erreicht. Auch hier, bei zaghaftem Sonnenschein, stand das Thermometer nur bei 3,8° C !



Es wurde noch schnell ein Foto vom Glockner geschossen, bevor es völlig nassgeschwitzt mit dünner Jacke zittrig bergab ging – ein Genuss war diese Abfahrt nicht. Die Gruppenzusammenführung fand in Heiligenblut in der wärmenden Sonne statt, dann folgte die gemeinsame Abfahrt weiter bis nach Lienz. Den **Iselsbergpass** mit seinen 350 hm bis auf **1.204 m** Seehöhe drückten wir locker weg, nach der kurzen Abfahrt kam die einzige Flachpassage an diesem Tag bis zum Abzweig zum Staller Sattel in Huben – auch die kann weh tun. Hier wurden die letzten Höhenmeter gesammelt, ca. 1.200 hm bergauf. Der Pass hatte selten über 10 % Steigung, dazwischen immer wieder „Flachpassagen“ mit 1-2 % Steigung, die wir mit guter Laune und Tempo (Sonnenschein und Rückenwind) knapp unter 40 km/h hochbolzen konnten. Oben am **Staller Sattel** auf **2.052 m ü NN** gab es eine Besonderheit: Aufgrund der schmalen und engen Abfahrt, regelte eine Ampel den Verkehr. Zu jeder vollen Stunde hatte man für 15 Minuten grün und durfte hinunterfahren. Und wenn man das kurze Zeitfenster verpasst hatte, konnte man sich die Wartezeit an einer bewirteten Hütte gut vertreiben, mit einem grandiosen Ausblick auf die umliegenden Berge. Nach der schönen, sehr kurvenreichen und schmalen Abfahrt bis kurz vor **Antholz** kamen wir zu unserem Hotel Seehaus. Es liegt direkt an einem kleinen See mit Blick auf die hohen Berge – ein Traum. **140 km – 3.730 hm**



Tag 3; Montag, den 13.07.2020

Nach dem gestrigen 6-Gänge Wahlmenue & einem sehr guten Frühstück rollten wir locker mit einem 50er Schnitt das Antholzer Tal hinab. Hier gab es auch den einzigen Defekt „einen Durchschlag“ auf unserer gesamten Tour.



In diesem Tal trainierten sehr viele Skilangläufer mit ihren Rollerski. Es ist der Top Ort für gute Athleten. Weiter ging es bis Bruneck ca. 750 hm bergab. Bruneck ist eine der größten Städte Südtirols und ist wichtigster Wirtschaftsstandort des Pustertals. Nach dem Stadtzentrum ging es in Richtung Tauferer Ahrntal, dessen Talschluss im Hochgebirge die Grenze zu Österreich markiert. Wir bogen aber nach wenigen Kilometern rechts ab, um eine kleine, sehr steile Bergstraße mit 15-18 % Steigung hinauf zur **Tesselberger Höhenstraße** zu fahren.





Die ca. 750 hm brannten ganz gut in den Beinen. Dieser Schmerz wurde aber oben mit einem schönen Blick über den Talkessel von Bruneck belohnt und wir konnten bereits zum Gipfel des Kronplatzes schauen. Die Abfahrt hinunter ins Pustertal führte uns wieder an Bruneck vorbei. Nach 10 km begann in Olang der ebenfalls hammerharte Anstieg mit fast 900 hm zum **Furkelpass** auf **1.789 m** Seehöhe.





Oben konnten wir im Skigebiet Kronplatz leckere Kaltgetränke zu uns nehmen, und dachten an die Profis des Giro d'Italia, die sich zuletzt 2010 über fiese Rampen bis zum Kronplatz-Gipfel hochquälen mussten. Wir hatten dagegen nur noch eine Abfahrt, mit Blick auf den Bergriesen Kreuzkofel, bis nach **St. Vigil**.

Obwohl wir heute nur **80 km** mit **1.893 hm** hatten, waren wir doch alle froh, im Hotel La Bronta angekommen zu sein.

Tag 4; Dienstag, den 14.07.2020

Heute erwartet uns eine spannende Reise ins Herz der Dolomiten, mit einzigartigen Blicken in diese wunderbaren Berge. Wir kletterten 30 km lang durch das Gadertal, meist mit unter 10 % Steigung, hinauf zum **2.192 m** hohen **Passo Valparola**, mit Blick auf die mächtigen Bergriesen, wie der Kreuzkofel, der Sassongher und der breite Klotz des Sella-Massivs.



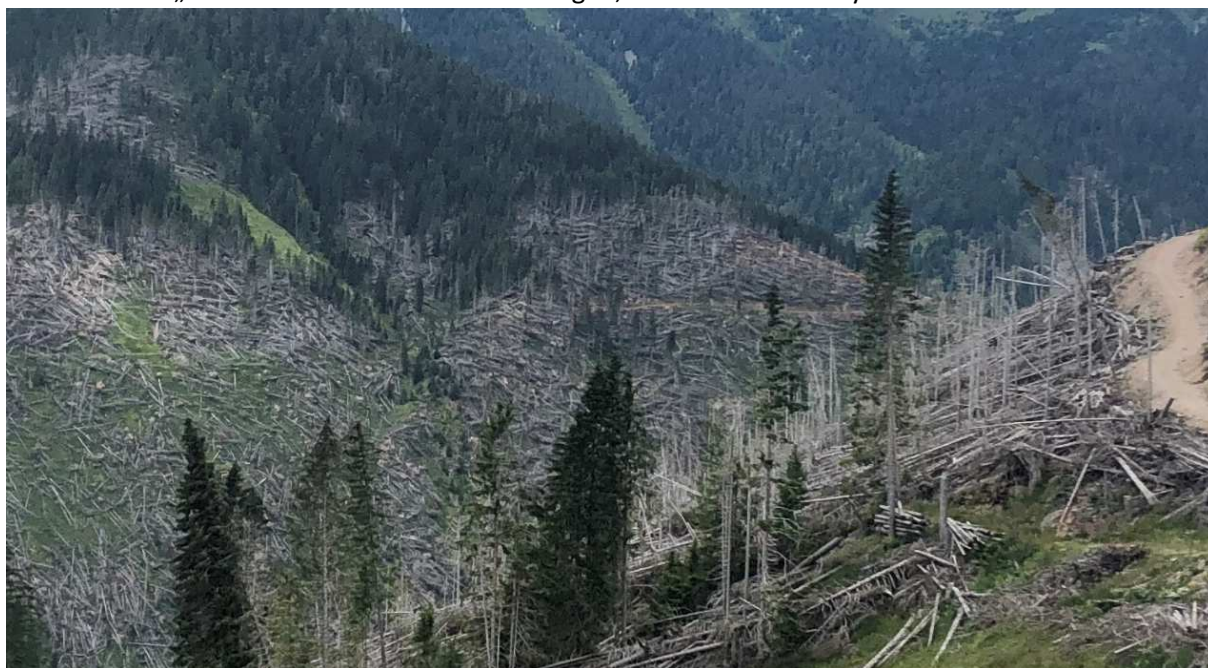
Weiter oben blickten wir auf einen der schönsten Aussichts-Gipfel der Dolomiten, der Lagazuoi.



Den **Passo Falzarego** mussten wir nicht erklimmen, sondern konnten ihn vom höher gelegenen **Passo Valparola** aus überfahren. Zeit für die Seilbahn hinauf ins 360° Panoramakino hatten wir natürlich nicht.



Auf der schönen und kurvenreichen Abfahrt sind uns einige Wälder aufgefallen, wo die Bäume vom letzten Sturm „Mikado ähnlich“ übereinanderlagen, wie bei uns nach Kyrill.



In Caprile endete die Abfahrt und wir blickten auf die mächtige Wand der Civetta. Bis Agordo blies uns ein kräftiger Wind entgegen. Durch Windschatten fahren und kurzen Wechseln konnten wir auch diese Passage gut meistern. In Agordo begann der Aufstieg nach **Forcella Aurine**, knapp 700 hm am Stück.



Nach einer kurzen Abfahrt ging es in den **Passo Cereda** hinauf, wobei nur der Einstieg 18 % Steigung hatte, ansonsten ging es moderat bergauf. Die folgende Abfahrt hinunter nach Fiera di Primiero mit den unzähligen Kurven hat uns allen richtig Spaß gemacht. Jetzt kamen noch die letzten 800 hm auf dem **Passo Rolle** zum Hotel Paladin in **San Martino di Castrozza**.



Der Wintersportort liegt auf ca. 1.500 m Seehöhe, auch diese Steigung war moderat und locker zu fahren. **124 km – 3.073 hm**

Tag 5; Mittwoch, den 15.07.2020

Nachdem es abends anfang zu regnen, hörte es frühmorgens aber wieder auf, allerdings stand das Thermometer nur bei 9°. Es ging den **Passo Rollo** weiter bergauf bis auf **2.042 m ü. NN**, oben schnell die Jacke an und runter in die Abfahrt. In Val Venegia fing die Steigung zum **Passo Valles** an, auch eine moderate Steigung mit ca. 7 % bis auf **2.032 m ü. NN**. Immer wieder staunten wir über das sehenswerte Bergmassiv Pale di San Martino, dass wir nun einmal komplett umrundet haben. Auf der Abfahrt verabschiedeten wir uns von den Dolomiten. Durch Falcade ging es ins Tal über Cencenighe nach Agordo. Hier staunten wir, wie schnell die Italiener eine Hauptstraße asphaltieren konnten, denn am Vortag sind wir hier auch schon vorbeigefahren noch auf dem „alten“ Asphalt. In Agordo ging es durch das kleine Bergdorf Rivamonte hinauf auf **990 m Seehöhe** nach **Forcella Franche**. Nach der Passüberquerung kam eine abenteuerliche und kurvige Strecke durch ein sehr enges Tal. Immer wieder kam ein Tunnel, hier gab es nur unsere Straße, links und rechts steile Felsen und ein reißender Bach. Die kurvenreiche Strecke ging entlang am bezaubernden Lago del Mis, hinab ins Becken von Feltre. Die nächsten 20 km fuhren wir flach bis Trichiana, wo der letzte Pass des heutigen Tages begann. Es ging locker mit ca. 6 % Steigung bis auf **706 m ü. NN** zum **Passo San Baldo**.



Oben regelte eine Ampel den Verkehr, da die Abfahrt extrem eng und schmal war. Dies war der skurrilste Pass, den wir je fuhren. Hier haben sich die Ingenieure für die Passstraße eine sehr ungewöhnliche Lösung einfallen lassen. Sie haben die Kehren als Tunnel in den Felsen gehauen und die Geraden im Steilhang dazwischen übereinandergestapelt, eine optisch sehr auffällige Passstraße. In den Tunnelkehren war es sehr eng, deswegen war dieser Pass auch für große Fahrzeuge oder Autos mit Anhänger gesperrt. Auch für unseren Besenwagenfahrer im Sprinter, eine echte Herausforderung. Unten im Talgrund des Val Marino angekommen, fuhren wir Richtung Valdobbiadene. Es ging durch die Prosecco-Hügel, wo der berühmte „Valdo“ geerntet wird. Hier fuhren wir über den Fluss Piave, der den Monte Grappa im Osten abschneidet. Am Fuß des weitläufigen Bergmassivs haben wir im Wine Hotel San Giacomo in **Paderno del Grappa** zwei Tage übernachtet. **148 km – 2.484 hm**



Tag 6; Donnerstag, den 16.07.2020

Wer wollte, konnte heute einen Ruhetag einlegen, bzw. eine kürzere Erkundungsfahrt unternehmen. Für die übrigen stand heute eine Rundfahrt über den Monte Grappa an.





Das Bergmassiv lag bei sonst schönem Wetter völlig im Nebel. Nur drei Mann fuhren in diese Suppe hinein, sehr steil, immer wieder 15 % Steigung und mehr. Die Sicht lag teilweise unter 50 m, wohl deshalb fuhren hier auch keine Autos hoch.





Am Gipfel, auf über 1.700 m Seehöhe, lag ein wunderschönes Ausflugslokal. Dort soll man bei schönem Wetter bis Venedig an die Adria sehen können.



Auf dem Gipfel steht ein großes Weltkriegsdenkmal. Auf der langen Abfahrt lichtete sich der Nebel recht schnell und wir konnten diese Abfahrt doch noch genießen. Wohnmobile und Autos ließen uns immer schnell vorbei. Die Abfahrt ging über 1.500 hm am Stück bergab. Über kleine Dörfer ging es zurück zum Hotel. **86 km – 2.261 hm**



Heute steht unsere zweite Königsetappe an. Es ging auf dem direktesten Weg 1.500 hm bergauf zum **Monte Grappa**.



Auch heute war es neblig, nicht so dicht wie gestern, aber auch keine Fernsicht. Es ging vorbei an weitläufig verstreute Almen, auch die Kuhglocken waren zu hören.





In der Abfahrt lichtete sich der Nebel, sodass wir noch schöne Panoramablicke genießen konnten. Flach ging es von Caupo über Fonzaso nach Arsie und die „Scale di Primolano“, zur engsten Stelle des Tals. Es ging über wunderschöne, verkehrsarme Nebenstraßen. In Primolano begann der harmlose Anstieg mit 900 hm auf 18 km über Enego nach Foza. Dort oben erreichten wir die Hochebene „Sette Comuni“. Wir blieben immer über der 1.000-Meter-Marke, fuhren über weites Land und kupiertes Wiesengelände, an malerischen Dörfern und vielen Almen vorbei. Auch hier waren wir wieder fast allein auf der Straße, eine sehr einsame Gegend. Es ging noch einmal bergauf zum **Passo Vezzena**, bis auf fast **1.700 m Seehöhe**. Zum Zielort **Lavarone** ging es schnell bergab bis 1.100 m ü NN. Oberhalb von einem kleinen See lag unser schönes, sehr altes Grandhotel Astoria. Hier hatten wir einen wunderschönen Blick auf die Berge und einen Badesee. **144 km – 3.595 hm**



Tag 8; Samstag, den 18.07.2020

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto fahren wir um 9:00 Uhr los.



Nach einer kurzen Runde um den Ort Lavarone herum, erreichten wir nach ca. 15 km den Scheitelpunkt des **Kaiserjägerwegs**.



Der alte Weg aus der Kaiserzeit schlängelt sich spektakulär im Steilhang 800 m mit meist 12 % Gefälle hinab ins Valsugana. Die Straße war so schmal, dass keine zwei Autos nebeneinander passten, auch wieder eine große Herausforderung für unseren heutigen Besenwagenfahrer. Für uns Radfahrer war höchste Konzentration in der Abfahrt gefordert. An diesem sonnigen Samstag kamen uns unzählige Rennradfahrer entgegen, es muss ein sehr beliebter Berg für die Einheimischen sein. Im Tal fuhren wir auf einem Radweg weiter, besser gesagt auf einer Radautobahn, die sehr gut und breit ausgebaut war.



In Roncigno steigt die Straße am Nordhang dieses weiten Tals aber wieder an, nur mal eben 500 hm. Nach der kurzen Abfahrt ging es aus dem Tal heraus in die Welt des Lagorai hinein, die Bergkette, die das Valsugana vom Val di Fiemme trennt. Nun ging es **1.400 hm** am Stück bergauf zum **Manghenpass**, spektakulär waren nicht nur die Blicke unterwegs auf die Felswände, sondern vor allem die letzten engen Kurven zum Passübergang auf **2.042 m ü NN**. Durch den Wind war es dort oben empfindlich kalt, sodass wir immer in Zweiergruppen direkt wieder in die kurvenreiche Abfahrt gegangen sind. In Molina di Fiemme begann die Auffahrt zum **Passo San Lugano**, ca. 400 hm. Oben konnten wir in einem Sportrestaurant auf der Terrasse unsere Speicher mit Kaffee, Eis und Kuchen auffüllen.



Die letzten 20 km ging es in rasantem Tempo bergab ins Etschtal nach **Auer** in unser Biohotel Kaufmann in Südtirol. **115 km- 2.842 hm**



Tag 9; Sonntag, den 19.07.2020



Heute ging es flach durch die Weinanbaugebiete von Tramin und Margreid an der Grenze von Südtirol und Trentino entlang. Nach gut einer Stunde, immer vorbei an mächtigen Felswänden, ging es in Mezzolombardo in den Anstieg zum **Andolo-Sattel**. ca. 1.000 hm mit meist 8 % Steigung lagen vor uns. Die Pagnella, die sich mit ihrer mächtigen Felswand über Trento und dem Etschtal 2.000 m hoch erhebt, ist im Winter ein beliebtes Skigebiet und im Sommer lassen sich Downhillfahrer mit ihren Mountainbikes im Lift hochbringen, um dann mit halsbrecherischer Geschwindigkeit 1.000 hm den Berg bis Fai della Pagnella herunter zu schießen. Auf der Rückseite ging es für uns über Andolo zum türkis leuchtenden Molvenosee, der zauberhaft mitten in den 3.000 m hohen Felswänden der Brenta liegt.





Vorbei am gut besuchten Molvenosee ging unsere Fahrt ca. 20 km leicht bergab bis Ponte Arche, hier durften wir den letzten Pass unserer Tour hochklettern. Der unscheinbare **Passo del Ballino** erreicht vor dem Gardasee nur noch eine Höhe von knapp **800 m**.

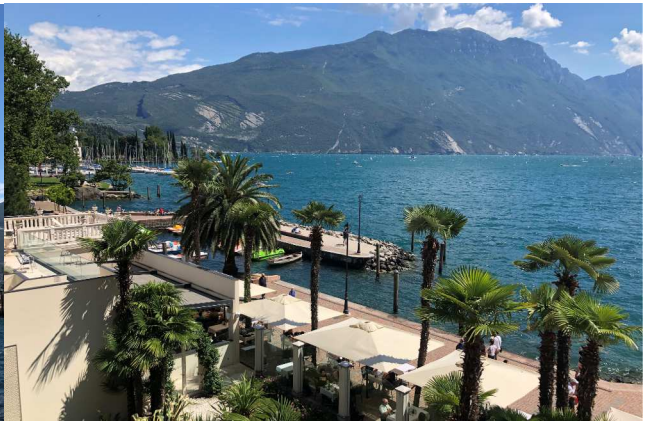




Auf der Abfahrt konnten wir bereits die grün bewachsenen Gipfel der Gardasee-Berge sehen. Über Tenno ging es immer leicht bergab bis zu unserem Hotel Sole in **Riva del Garda**, direkt am Gardasee.
97 km- 1.585 hm









Überglücklich genossen wir die laue Sommernacht mit netter Straßenmusik, um am nächsten Tag mit vielen neuen Eindrücken die Rückreise im Zug bzw. im Besenwagen anzutreten.



Ohne Regen, nur einem Platten und vor allem sturzfrei ging unsere Reise nach **935 km & 21.500 hm** am Montagabend trotz einiger Zugverspätungen pünktlich zu Ende.

Günter, Philipp, Karsten, Thomas, Günter, Nadja, Werner, Andreas, Peter & Helmut

